

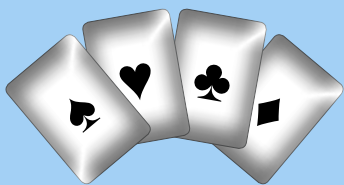
Ethik – und Verhalten

Bridge

Ethik und Verhaltensregeln

des Österreichischen
Bridgesportverbandes





DER ÖBV stellt sich vor...

Präsident: Helmuth ÖLSINGER

Vizepräsidentin (Projekt-Management, Kommunikation): Mag. Doris FISCHER

Finanzreferent: Klaus SCHILHAN

Vorsitzender d. Sport- und Regelausschusses: D.I. Klaus KÖPPLINGER

Verbandssportkapitän: D.I. Michael STRAFNER

Juniorenreferent: Florian WEISS

Klub-Repräsentant: Michael KALCHBAUER

Projekt-Management, Layout, Kommunikation: Mag. Margit SCHWARZ

Projekt-Management, Kommunikation: Angelika STALZER

Sekretariat

Marianne Soukup

1120 Wien, Ehrenfelsgasse 10/15, office@bridgeaustria.at

Tel + Fax: 01 / 7131017 – Website: www.bridgeaustria.at

Skriptenverkauf und -versand inklusive Abrechnung

An- und Abmeldung von Mitgliedern + Verwaltung der Mitglieder

telefonische und schriftliche Erteilung von Auskünften

Wartung der ÖBV-Homepage

Erstellung und Versand von Quartalsabrechnungen an die Klubs

Information von Verbandsangehörigen (z.B. aktuelle Turniere)

Verwaltung des Turnierkalenders (geschützte Turniere)

Erstellung der monatlichen Broschüre „Bridge-Aktuell“

Allgemeine Dienstleistungen, die jedem Klub und seinen Mitgliedern zugute kommen:

- Verfassen von Informationen für die ÖBV-Homepage
- Ausbildung von Bridgelehrern, Abnehmen von Prüfungen
- Ausbildung von Turnierleitern, Organisation der Seminare
- Herausgabe von Verbandsskripten (Bronze, Silber, Gold, Platin)
- Organisation und Durchführung der simultanen Landespaarmeisterschaft
- Überarbeitung der verschiedenen Richtlinien wie Wettkampf-ordnung, Meisterpunkteordnung, Turnierleiterhandbuch usw.
- Herausgabe und Aktualisierung der Broschüre über die österreichischen Klubs mit regelmäßigem Spielbetrieb

- Logistische Unterstützung der Klubs bei allen Fragen und Anliegen
- Finanzielle und logistische Unterstützung der Klubs im Hinblick auf Werbung, Turnierleiterschulung und Fortbildung der Mitglieder
- Druck von Mitgliedskärtchen für ÖBV-Mitglieder

Publikationen

- Herausgabe des „Österreichischen Bridgemagazins“ (4x im Jahr)
- Gratisversand des Bridge Magazins an alle ÖBV-Mitglieder
- Herausgabe, Textung und Layoutierung der monatlichen Online-Broschüre „Bridge Aktuell“ (inklusive Einholung der entsprechenden Informationen)
- Minibridge-Skriptum für Kinder inklusive Lehrerbegleitbroschüre
- Informationsbroschüre für neue ÖBV-Mitglieder und Klubs

Kinderbridge

- Textung und Layoutierung der Kinderzeitung (4x im Jahr)
- Abhaltung von Schulkursen, Werbeoffensive an den Schulen
- Organisation und Durchführung von Kindercamps
- Abhaltung von Kinderkursen und Kinderturnieren
- Verfassen von Informations- und Werbematerial für Lehrer, Eltern und Schüler. Erstellung von didaktisch aufbereitetem Material für Minibridge-Lehrer (Kinder-Minibridge-Skriptum und ganz neu „Lizit für Kids“)
- Ausrichtung der Österreichischen Minibridge-Meisterschaft

Juniorenbridge

- Organisation und Betreuung des wöchentlichen Juniorenbridge
- Organisation und Durchführung von Juniorencamps
- Betreuung von Anfänger- und Fortgeschrittenenkursen für Jugendliche und Studenten
- Organisation von Trainingsveranstaltungen für das Junioren-Nationalteam
- Erstellung von Auswahlkriterien zur Entsendung zu ausländischen Juniorenländerkämpfen und Organisation der entsprechenden Reisen
- Erstellung von Informations- und Werbematerial für Junioren
- Verfassen von Trainingsunterlagen.
- Ausrichtung der Junioren-Paar-meisterschaft

EDV, Datenbank, Ausrechnungssoftware

- Unterstützung der Klubs durch das Turnierausrechnungsprogramm Magic Contest und MagicMPComposer mit regelmäßigen Updates und seit Kurzem auch durch das Teamprogramm BTC
- Bestellung eines EDV-Beauftragten des ÖBV
- Meisterpunkteverwaltung durch das ÖBV-Sekretariat
- Installation eines Help Desks für Magic Contest und BTC (gratis für die Klubs)
- Adaptierung der Mitglieder-Datenbank

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

- Erfahrungsaustausch mit Funktionären ausländischer Verbände
- Intensiver Schriftverkehr und Informationsaustausch mit EBL und WBF
- Information der Klubfunktionäre über Beschlüsse von Vorstandssitzungen, Sitzungen des Sport- und Regelausschusses (SRA) und laufende Projekte
- Information der BridgespielerInnen über e-mail über aktuelle Ereignisse
- Erstellung der neuen Broschüre über Bridge in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur als Werbefaktor und Hilfestellung bei der Sponsorensuche
- Akquirierung von Abonnenten und Inserenten für die ÖBV-Publikationen
- Gestaltung eines Musterinserats und eines Sponsoren-Folders
- Aktualisierung der ÖBV Website www.bridgeaustria.at

Sportbridge

- Erstellung von Auswahlkriterien für Nationalmannschaften
- Ausrichtung von Trainings für die Kader der Nationalteams
- Entsendung von Nationalteams zu EM, WM und Olympiade inklusive aller logistischen Begleiterscheinungen (Anreise, Quartier usw.)
- Beschickung internationaler Länderkämpfe
- Organisation von Länderkämpfen in Österreich
- Ausschreibung und Mitorganisation von Österreichischen Meisterschaften (Übernahme der Kosten für Pokale bzw. Medaillen)



Der Bridgesport, unser
gemeinsames Hobby,
ruht auf zwei Pfeilern:

Höflichem, ethischem und
sportlich-fairem Verhalten

Einhaltung der
Turnierregeln und der
Wettkampfordnung

1 An wen wenden wir uns? Was sind unsere Anliegen?

Diese Broschüre soll als Ratgeber und Empfehlung für alle Bridgespieler dienen, da gutes Benehmen und Spaß am Spiel unabdingbar miteinander verbunden sind.

Machen Sie uns – unabhängig von Ihrem Bridgeniveau und Ihrer Bridgeerfahrung – die Freude, diese Zeilen zu lesen. Wenn sich alle Spielerinnen und Spieler die folgenden Punkte zu Herzen nehmen, können wir unser Hobby gemeinsam in einem angenehmen Klima ausüben.

Wir alle wissen leider nur zu gut, dass am Bridgetisch manchmal eine gespannte, wenn nicht gar aggressive Atmosphäre herrscht und dass für Anfänger das Fehlen einer gewissen Gastfreundschaft seitens der Routiniers oft das Hauptmotiv für deren Fernbleiben von Turnieren ist.

Wir wollen über den Umgang sprechen, den die einzelnen Akteure des Bridgegeschehens miteinander pflegen, und über die Bridge-Ethik die jeder Spieler zu respektieren hat.

Alle Protagonisten der Bridgeszene – Sie selbst, Ihr Partner, Ihre Gegner, der Turnierleiter, der Klubfunktionär – sollten gewisse Gebote der Höflichkeit verinnerlichen, sich an die Turnierregeln halten und auf diese Weise zu einer sportlichen und angenehmen Atmosphäre am Bridgetisch beitragen.

Selbstverständlich ist das Abschneiden bei einem Turnier für jeden Einzelnen wichtig. Dieses Streben nach guten Ergebnissen sollte zu einem gesunden Wettstreit führen; es darf aber unter keinen Umständen ein Erfolgserlebnis um jeden Preis und egal mit welchen Mitteln rechtfertigen. Die Ethik beim Bridge drängt gewisse Regeln auf, damit jeder diesem Spiel unter optimalen Bedingungen nachgehen kann. Daher gibt es auch unverzichtbare Verbote. Manche Regeln sollen nur an gute Erziehung und Anstand erinnern, andere beziehen sich speziell auf das Bridgespiel. Wir wollen sie den Anfängern unbedingt übermitteln, sie gelten aber ausnahmslos für alle Bridgespielerinnen und Bridgespieler.

2

Die Höflichkeit



Sie ist das essentielle Element, mit dessen Hilfe die sportliche Konfrontation unter für alle Beteiligten optimalen Bedingungen verläuft.

Dazu gehört vor allem das Grüßen der Gegner bei der Ankunft am Tisch sowie sich dafür zu entschuldigen, nicht gleich begrüßt zu haben, wenn man noch zu sehr in Gedanken über das letzte Board vertieft war.

Ein weiteres Zeichen der Höflichkeit ist angemessene Kleidung.

Bei Großturnieren und Meisterschaften sollte man im Besitz einer Konventionskarte sein, die die Namen der beiden Spieler, das gemeinsam vereinbarte Grundsystem und alle Konventionen und Ausmachungen, deren Sinn für die Gegner nicht eindeutig verständlich sein könnte, enthält.

Die Konventionskarte muss den Gegnern während der gesamten Dauer von Lizit und Spiel zur Verfügung stehen und ist auch für Klubturniere empfehlenswert.

Während des Spiels ist verbale Kommunikation selten erforderlich. Wenn man eine Frage stellen möchte, sollte dies auf höfliche Art und Weise geschehen und nur dann, wenn man an der Reihe ist zu lizitieren oder auszuspielen.

Beschimpfungen und Beleidigungen dem Partner gegenüber, wenn dieser schlecht gespielt hat, müssen unterlassen werden.

Auch die Verabschiedung nach Ende der Runde zählt zu den rudimentären Formen der Höflichkeit.

3

Das Verhalten



Während des Spiels

Beim Abspiel der Karten muss auf ein gewisses Tempo geachtet werden, damit noch genügend Zeit für das darauf folgende Board übrig bleibt.

Der Alleinspieler darf aber auch sein Spiel nicht zu schnell durchziehen, sondern soll den Gegnern genügend Zeit lassen, dass diese ihren Gegenspielplan fassen und die Karten jedes Stiches registrieren können. Zu empfehlen ist eine gewisse Wartezeit, bevor der Alleinspieler nach dem ersten Ausspiel vom Tisch eine Karte verlangt.

Vermeiden Sie jede Mimik, auch wenn der Partner zu alertieren vergisst oder wenn der Dummy seine Karten auf den Tisch legt.

Offenkundige Verachtung für den gespielten Kontrakt des Gegners oder den Ablauf des Gegenspiels ist zu unterlassen

Ihre Konventionskarte ist kein Schummelzettel. Sie ist allein für Ihre Gegner bestimmt und darf von Ihnen nicht benutzt werden, wenn Sie die Bedeutung eines Gebots vergessen haben.

Das Berühren und Ansehen der gegnerischen Karten während und nach dem Spiel ist dann möglich, wenn Sie den Gegner um Erlaubnis fragen und er Ihnen diese erteilt.

Der Dummy hat ein nahezu strikt passives Verhalten anzunehmen. Er soll den Anweisungen des Alleinspielers Folge leisten und dabei keinesfalls diesem – mit welchen Mitteln auch immer – eine gewisse Spielweise nahe legen. Der Dummy darf sich weder die Blätter der Gegner noch das des Partners anschauen. Egal wie talentiert der Alleinspieler ist, der Dummy darf sich nicht erheben, um über den Rücken schauend das Handspiel zu verfolgen.

Die beiden Gegenspieler müssen auf jede Art von Mimik oder Reaktion, die dem Partner Zustimmung oder Ablehnung für die von ihm gespielte Karte übermitteln könnte, verzichten.

Unnötiges Zögern (Hesitation) oder Zögern, das dem Partner unerlaubte Informationen vermitteln könnte, sollte vor allem in folgenden Fällen strikt vermieden werden:

- während des Lizits: Man sollte sich angewöhnen, bei der Abgabe seiner Gebote einen gewissen Grundrhythmus einzuhalten; man hat aber das Recht nachzudenken, wenn man einen aus bridgetechnischer Sicht triftigen Grund dazu hat.
- Zwei Verhaltensweisen sind absolut unethisch:
 - Zögern ohne Grund (z. B. um den Gegner zu täuschen)
 - Informationen, die man durch das Zögern des Partners erhalten hat, wissentlich zu verwenden
- Während des Abspiels der Karten darf man nicht zögern
 - mit einem Single
 - mit einem Double, wenn man der Ansicht ist, dass die gespielte Karte für den Partner sonst z. B. als Single lesbar sein könnte.
 - im Abwurf, um dem Partner zu vermitteln, dass die Karte die man abwirft, nicht „neutral“ ist.
 - vor dem Dummy, wenn der Alleinspieler offensichtlich einen Impass spielen will und man selbst die gesuchte Karte nicht hält.

Am Ende der Partie

Bevor man die Karten zurück ins Board steckt, soll man warten, ob mit den Gegnern Übereinstimmung über Resultat und Score herrscht. Gibt es Unstimmigkeiten, geht man auf ruhige Art und Weise die Partie nochmals Stich für Stich durch.

Vermeiden Sie, Überlegungen bezüglich des gespielten Boards mit lauter Stimme bekannt zu geben, da diese sonst an den Nebentischen wahrgenommen werden und so das Turnierergebnis beeinflussen könnten.

Übermäßig artikulierte Freude über das eigene gute Score sind für den Gegner genauso unangenehm wie Zornesausbrüche wegen eines schlechten Resultats.

Ein aggressives Verhalten dem Partner gegenüber, indem man ihm Vorwürfe zu seinem Spiel macht, ist absolut zu verurteilen und kann auch vom Turnierleiter bestraft werden.

Desgleichen ist es unethisch, dem Gegner gegenüber eine ironische oder spöttische Haltung einzunehmen, wenn dieser einen Fehler gemacht hat. Vermeiden Sie Belehrungen, aber antworten Sie freundlich, wenn der Gegner Sie als routinierten Spieler um seine Meinung fragt!

Bitte mischen Sie Ihre Karten, bevor Sie sie ins Board stecken!

Beim Platzwechsel

Wenn an dem Tisch, zu welchem Sie gehen müssen, noch gespielt wird oder der Ergebniszettel noch offen ist, halten Sie genügend Abstand, um nicht missbräuchlich Informationen über das Board zu erhalten.

Wenn Sie versehentlich das Resultat einer von Ihnen noch nicht gespielten Partie oder die Position einer Schlüsselkarte erfahren haben, müssen Sie unverzüglich den Turnierleiter davon in Kenntnis setzen.

Während des gesamten Turniers

Ortswechsel sind auf ein Minimum zu reduzieren und der geringste Austausch an Informationen über das laufende Turnier mit anderen Spielern oder Zuschauern ist zu unterlassen.

Drehen Sie bitte Ihr Handy ab!

4 „Unerlaubte Information“



Der Begriff der „unerlaubten Information“ ist ein sehr wichtiger, aber auch besonders heikler Bereich der Bridgeregeln. Dabei geht es immer darum, dass ein Spieler eine ihm unter normalen Turnierbedingungen nicht verfügbare Information über eine Partie/ Spielweise erlangt (und ausnützt).

Prinzipiell sollte man zwischen „unbeabsichtigt“ und „absichtlich“ erlangter unerlaubter Information unterscheiden.

1) Unbeabsichtigt erlangte unerlaubte Information:

Dabei geht es zumeist um Fälle, in denen ein Spieler z.B. durch zufälliges Anhören eines Gesprächs oder durch zufälligen Einblick in ein Blatt (z. B. auch durch irtümliches Öffnen eines Boardzettels von einem noch nicht gespielten Board) Kenntnisse erlangt, die ihm bei der Durchführung der Partie einen Vorteil gegenüber anderen Spielern ermöglichen könnten.

In solchen Fällen ist von dem Spieler, der die „unerlaubte Information“ erlangt hat, immer der Turnierleiter sofort zu informieren. Dieser wird dafür sorgen, dass die betroffene Partie von diesem Spieler nicht gespielt wird und ein Ersatzresultat (z.B. 60%/60%) zugewiesen wird.

2) Absichtlich erlangte unerlaubte Information

Dabei geht es zumeist um Fälle, die mit nicht zulässigen Vereinbarungen zwischen den Spielern eines Paares zu tun haben, also im wesentlichen um diverse Versuche zu „Schwindeln“. Solche Aktionen von Spielern sind im Turnierbridge völlig unerwünscht und strikt verboten. Im Fall der Entdeckung werden strenge Strafen (längere Sperren) verhängt (dafür gibt es aus der Vergangenheit eine Reihe einschlägiger Beispiele).

Hier zur Illustration noch einige Beispiele verpöner Handlungen, die leider öfters vorkommen:

1) Umstecken der Karten im Fächer oder „Fingerspiele“ während der Lizitation, um dem Partner z. B. Verteilung oder Punktestärke zu signalisieren.

2) Gesten, Fragestellungen oder Bemerkungen, die im Gegenspiel dem Partner eine bestimmte Kartenhaltung oder die Präferenz für ein bestimmtes Ausspiel signalisieren sollen (z.B. explizite Frage nach einer vom Gegenspieler lizitierten Farbe).

3) Besonderheiten im Gegenspiel, wie z.B. Zögern beim Spiel, das den Gegenspieler irreführen soll oder spezielle Eigenheiten beim Spiel einer Karte, die z.B. auf eine bestimmte Haltung hinweisen sollen.

4) Hierher gehört auch die „Hesitation“ (das Zögern) im Lizit vor Abgabe eines „Pass“ oder „Kontra“, wobei hier noch nicht unbedingt eine unerlaubte Information vorliegt (falls der Partner nur ein aus seinem Blatt logisch erklärbares Gebot abgibt). Falls der Partner allerdings aus der Hesitation einen Rückschluss für sein Gebot zieht, der ohne Hesitation nicht möglich gewesen wäre, so liegt auch hier der Fall einer unerlaubten Information vor, die vom TL geahndet wird.

Falls Sie der Meinung sind, dass Ihre Gegenspieler auf irgendeine Weise eine unerlaubte Information erlangt haben könnten, sollten Sie unbedingt den TL rufen und ihm die Situation erklären. Allerdings sollten Sie Ihre Gegenspieler nur dann des „Schwindels“ bezichtigen, wenn Sie eindeutige Beweise dafür haben (da es sich sonst um eine schwerwiegende Beleidigung handelt, die entsprechend geahndet wird).



5

Der Turnierleiter und Sie



Sie haben sich dazu entschlossen, am Turniergehen (sei es in Ihrem Klub, bei einem Großturnier oder einer Meisterschaft) teilzunehmen.

Dies bedeutet gleichzeitig, dass Sie sich dazu verpflichten, folgende Punkte zu respektieren:

- die allgemeinen Gepflogenheiten
- die Spielregeln
- die Wettkampfordnung
- die Turnierleiter

Definition

Der Turnierleiter ist jene Person, dessen Aufgabe es ist zu ermöglichen, dass das Spiel normal und nach den Regeln abläuft und bei Bedarf die Rechtlichkeit wiederhergestellt wird.

Der Turnierleiter ist
Ihr Verbündeter,
nicht Ihr Feind.

Wann den Turnierleiter rufen?

Jedes Mal, wenn ein Zwischenfall den normalen Spielablauf stört oder verhindert, egal ob das Motiv dafür

- praktisch (z.B. es fehlt eine Karte, falsches Board...)
- technisch (z.B. Gebot außerhalb der Reihenfolge, Ausspiel von der falschen Seite...)
- subjektiv (z.B. Zögern, falsche Auskunft)

ist.

Immer wenn Sie nicht sicher sind, wie Sie sich verhalten sollen oder wenn Sie einen fragwürdigen Eintrag auf einem Boardzettel entdecken.

Weshalb den Turnierleiter rufen?

Er hat die Lösung für Ihr Problem.

Der Ruf nach dem Turnierleiter ist also in manchen Fällen eine Notwendigkeit, in anderen eine einfache Pflicht; Sie dürfen sich dem nicht entziehen, niemand kann noch darf Sie davon abhalten.

Kein Spieler soll es als Beleidigung oder Angriff auf seine Ehre betrachten, wenn der Gegner die Turnierleitung ruft; es handelt sich um die simple Anwendung eines elementaren Rechts eines jeden Spielers.

Es ist verboten, selbst den Schiedsrichter zu spielen. (Jedes Arrangement zwischen den Gegnern könnte annulliert werden.)

Einige praktische Ideen

Da jeder einen Fehler begehen kann (Ausspiel von der falschen Seite, ungenügendes Gebot...), ist nichts dabei, wenn der schuldige Spieler von sich aus die Turnierleitung ruft und somit selbst die Initiative ergreift.

Der Spieler, der den Turnierleiter gerufen hat, erklärt seine Gründe dafür.

Nicht alle reden gleichzeitig. Warten Sie, bis Sie an der Reihe sind, Ihre Sichtweise darzustellen, seien Sie klar und deutlich, bleiben Sie höflich, auch wenn die Ausführung der Gegner Ihrer Ansicht nach eventuell nicht ganz den Tatsachen entspricht. Unfreundliches Benehmen oder Streit trägt nicht zur Klärung des Problems bei.

Formulieren Sie Ihre Forderung auf deutliche Art und Weise.

Sprechen Sie leise, nicht der ganze Saal muss die Austeilung erfahren.

Was wird der Turnierleiter tun?

Er wird Ihnen die Lösung geben, die es ermöglicht weiter zu spielen.

Er kann eine temporäre oder definitive Entscheidung fällen, die aber IMMER durch das Anwenden von Turnierregeln gerechtfertigt sein muss.

Ihre Rechte dem Turnierleiter gegenüber

Sie können ihn nach der angewandten Regel fragen (oder ihn bitten, sie Ihnen vorzulesen) sowie nach den Motiven, die zu seiner Entscheidung geführt haben.

Wenn Sie trotz der Begründungen des Turnierleiters denken, Recht zu haben, besteht bei Großturnieren und Meisterschaften die Möglichkeit, gegen die Entscheidung Protest einzulegen. Tun Sie dies auf höfliche Art und Weise.

Das Protestkomitee besteht aus kompetenten Bridgespielern, es findet sich nach dem Turnier (bzw. eines Durchgangs oder einer Runde eines Teamturniers) zusammen und wird Ihre Reklamationen und Argumente begutachten. Beachten Sie, dass Sie gegen eine Entscheidung protestieren können, nicht aber gegen eine Regel, die Sie z. B. als zu streng empfinden.

Sobald Sie zu dem Turnier Platz genommen haben, haben Sie die Wettkampfordnung akzeptiert, beachten Sie deshalb das

„fair play“

und vergessen Sie nicht: Respektieren Sie die Entscheidung des Turnierleiters.

In jedem Fall werden die Entscheidungen des Turnierleiters nicht diskutiert. Ein respektloses Verhalten ihm gegenüber kann wie bei allen Sportarten disziplinarische Sanktionen zur Folge haben.

6 Resumee



Unser Wunsch ist es, dass all diese Ratschläge von jedem Einzelnen befolgt werden, um in den Klubs und bei Meisterschaften eine freundliche Atmosphäre und die Grundlage dafür zu schaffen, dass wir unser gemeinsames Hobby, den Bridgesport, mit größtmöglichem Vergnügen ausüben können.

